



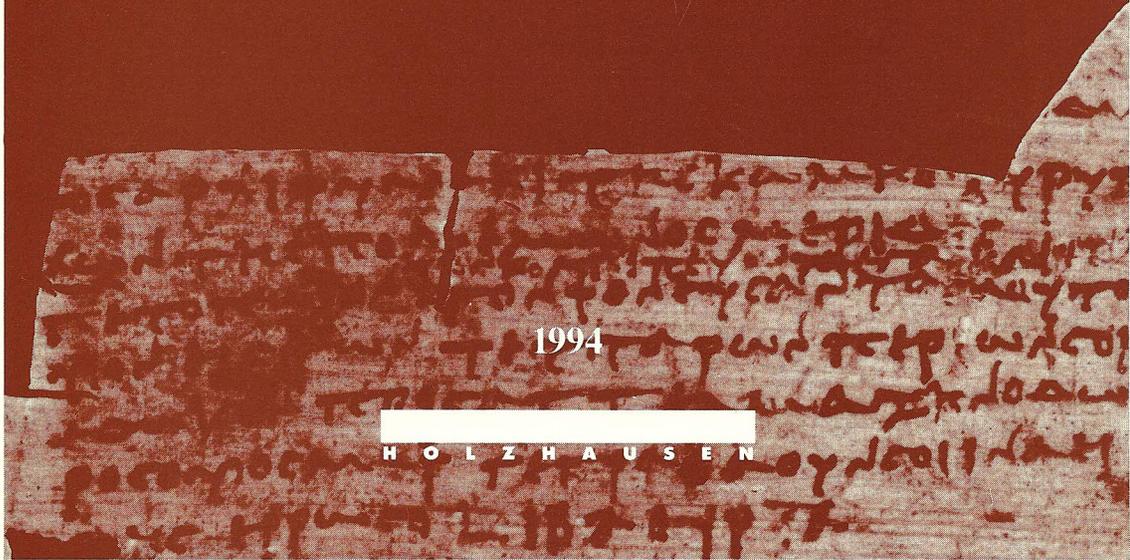
# TYCHE

## Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer  
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 9, 1994



1994

HOLZHAUSEN

SOPHIA ZOUMBAKI

Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες  
Römische Grundbesitzer in Eleia

ἀρίστω διδασκάλω

Infolge der römischen Eroberung des hellenistischen Ostens ließen sich schon im 2. Jh. v. Chr. römische Geschäftsleute dauerhaft in griechischen Orten nieder und bildeten dort eine Gemeinschaft, die sich meist *conventus civium Romanorum* bzw. Ῥωμαῖοι κατοικοῦντες, Ῥωμαῖοι πραγματευόμενοι oder ähnlich nannte<sup>1</sup>. In einer andersartigen und deshalb problematischen Form treten die Römer bisher nur in der peloponnesischen Landschaft Eleia auf.

In drei Ehreninschriften aus Olympia wird unter der Bezeichnung Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες (einmal ἐνγαροῦντες) eine solche Gemeinschaft von Römern bezeugt, die sich in Eleia niedergelassen haben. Diese Inschriften stammen von aufwendigen Denkmälern, die diese Gemeinde zu Ehren römischer Magistrate errichtet hat. Zwei dieser Ehreninschriften sind auf den großen Basen erhalten, die Statuen des Cn. Egnatius Cn. f. trugen und in das erste Viertel des 1. Jh. v. Chr. zu datieren sind<sup>2</sup>. Die dritte stammt aus der Verkleidung eines Statuenpostaments zu Ehren des P. Alfius Primus und wird in die augusteische Zeit datiert<sup>3</sup>.

Alle drei Denkmäler errichtete die obengenannte römische Vereinigung gemeinsam mit griechischen Institutionen; die zwei erstgenannten Denkmäler stellte sie gemeinsam mit dem Achäischen Bund, wenn die Ergänzung in IvO 333 richtig ist, und das dritte gemeinsam mit der Stadt Elis auf. Die ungewöhnliche Benennung dieses *conventus civium Romanorum* als Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες wird als Synonym von ἐπιδημοῦντες oder μετοικοῦντες betrachtet<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Einige ausgewählte Literatur dazu: J. Hatzfeld, *Les trafiquants Italiens dans l'Orient grec*, Paris 1919; A. J. N. Wilson, *Emigration from Italy in the Republican Age of Rome*, Oxford, New York 1966; C. Feuvrier-Prevotat, *Negotiator e mercator dans les discours cicéroniens: essai de définition*, DHA 7 (1981) 367–405; P. Kneissl, *Mercator negotiator, römische Geschäftsleute und die Terminologie ihrer Berufe*, Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte 2 (1983) 73–90.

<sup>2</sup> W. Dittenberger, K. Purgold, *Die Inschriften von Olympia*, in: *OLYMPIA. Die Ergebnisse der von dem deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung V*, Berlin 1896 (im folgenden IvO abgekürzt), 333 (SEG 17, 198); 938 wird von einem neugefundenen Bruchstück ergänzt, s. F. Eckstein, VI. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia 1953/4 und 1954/5, Berlin 1958, 215 [im folgenden OIB abgekürzt] (SEG 17, 197). Es handelt sich um einen römischen Beamten, dessen Titulatur in beiden Inschriften fehlt. Vielleicht ist er identisch mit dem von Cicero, *Pro Cluent.* 135, erwähnten Mann; s. auch Münzer, *Egnatius* Nr. 2: RE V 2 (1905) 1993 und T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic*, New York 1951, Bd. II 490. — IvO 333 lautet: [Τὸ κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν καὶ τῶν Ῥωμαίων οἱ ἐγγαιοῦντες] | [Γναῖον Ἐγνάτιον Γναίου υἱόν. IvO 938 lautet: Τὸ κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν καὶ Ῥωμαίων τῶν ἐγγαιοῦντων Γναῖον Ἐγνάτιον Γναίου υἱόν.

<sup>3</sup> IvO 335 (SEG 31, 370): Ἡ πόλις τῶν Ἠλείων καὶ Ῥωμαίων | οἱ ἐνγαροῦντες[ς] Πόπλιον Ἄλφιον | Πρίμον, πρεσβευτῆν καὶ ἀντιστράτηγον, Διὶ Ὀλυμπίῳ. Der Geehrte ist ein sonst unbekannter *legatus Augusti pro praetore*; s. auch PIR<sup>2</sup> A 515; E. Groag, *Die römischen Reichsbeamten von Achaia bis auf Diokletian*, Wien, Leipzig 1939, 99.

<sup>4</sup> Vgl. den Kommentar Dittenbergers zu IvO 335; E. Kornemann, *Conventus*, RE IV 1 (1900) 1180; J. Hatzfeld, E. Ernault, *Ἀγγαρεύω – ἐγγαρέω*, REA 14 (1912) 279–282; R. Dailly, H. van Effenterre, REA 56 (1954) 324ff.; F. Eckstein, OIB 6, 215.

Die in IvO 335 auftretende Variante Ῥωμαῖοι ἐνγαροῦντες versteht Dittenberger als eine Dialektform des Wortes ἐγγαιοῦντες. Da das Wort scheinbar dieselbe Wurzel wie ἀγγαρεία hat, was den *cursus publicus* bezeichnet, kam J. Hatzfeld zu dem Schluß, daß es sich um Römer handle, die sich zur Zeit Ciceros in Eleia niedergelassen und einen für den Landtransport zuständigen Verein gebildet hätten<sup>5</sup>. Nach G. Daux ist es jedoch als ein Schreibfehler für ἐνγαιοῦντες zu erklären, zumal diese Inschrift noch mehrere Schreibfehler enthält<sup>6</sup>.

Unserer Kenntnis nach gibt es keine Parallele zu diesem Ausdruck als Bezeichnung einer derartigen auswärtigen Römergemeinschaft. Das Wort ἐγγαιοῦντες kommt überhaupt in den epigraphischen und literarischen Quellen selten, und zumeist als ein Rechtsbegriff vor<sup>7</sup>. Sofern das Wort nicht als juristischer Terminus dient, steht es fast immer im Bezug auf Besitz, besonders auf Grundbesitz. In der Bedeutung von „Grundbesitz“ begegnet das Wort sowohl bei Lysias<sup>8</sup> wie bei Demosthenes<sup>9</sup>. Als „Besitz“ im allgemeinen Sinn ist das Wort in einer Inschrift aus Naxos aus dem 4./3. Jh. v. Chr. zu verstehen, die die Bedingungen einer Anleihe beschreibt, welche die Stadt vom Naxier Praxikles aufgenommen hat<sup>10</sup>. In einem Dekret des 2. Jh. v. Chr. aus Rhodos (SEG 3, 674.) bezeichnet das Wort τὰ ἔγγαια den Grundbesitz des Koinons der Aphrodisiastai Hermogeneioi: τῶν ἐγγαίων τῶν ὑπαρχόντων τῷ κοινῷ κτλ. Die Beispiele zeigen, daß das besprochene Wort im Zusammenhang mit Eigentumsverhältnissen — zumeist eindeutig in der Bedeutung von „Grundbesitz“ — vorkommt. In einem Ehren-

<sup>5</sup> Hatzfeld, *Les trafiquants Italiens* (o. Anm. 1) 149 und 233.

<sup>6</sup> BCH 105 (1981) 573–5 (SEG 31, 370); ausführlicher bespricht G. Daux das Problem dieses Wortes und die Ansichten verschiedener Wissenschaftler in seinem Aufsatz: *Un mot-fantôme ou les méfaits d'une erreur de lapicide*, in: Symposium 1977, Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte, Chantilly, 1.–4. Juni 1977, Köln, Wien 1982, 183–188.

<sup>7</sup> Einen grundlegenden Terminus des griechischen Rechts bildet das Wort ἔγγαιος-ἔγγειος, das oft im Zusammenhang oder als Gegenteil von ναυτικός erscheint, s. E. E. Cohen, *Athenian Finance: Maritime and Landed Yields*, CSCA 8 (1989) 207–223 (mit vielen Quellen- und Literaturangaben). Ferner erscheint es in einem Papyrustext aus Oxyrhynchos, der von einer Auktion spricht, die höchstwahrscheinlich in Rhodos zwischen 238 und 244 n. Chr. stattgefunden hat und bei der eine Sklavin verkauft wurde. Es handelt sich um eine mehrmals behandelte Quelle, s. J. F. Oates, *A Rhodian Auction Sale of a Slave Girl*, JEA 55 (1969) 191–210 (vgl. den Kommentar von J. und L. Robert, BullÉp 1970, 418); H. C. Youtie, *A Rhodian Auction Sale of a Slave Girl*, (JEA 55, 1969, 191–200), ZPE 7 (1971) 169; P. M. Fraser, *Notes on two Rhodian Institutions. I, The Rhodian Public Bank*, ABSA 67 (1972) 113–119. Nach dem Erstherausgeber des Textes ist mit dieser Phrase eine lokale Bank zu verstehen, die die Rolle des Agenten während der Auktion gespielt hat (Oates, 208) und die mit Eigentum (Grundbesitz oder Eigentum im allgemeinen Sinn) zu tun hat. Fraser nimmt aber an, daß es sich um eine „bank concerned with dealings in landed property“ handelt. A. Bresson, der die neueste Arbeit über die Sozialgeschichte von Rhodos bis zum 1. Jh. v. Chr. vorgelegt hat, glaubt, daß es sich um eine Bank handelt, die Grundstücke verpachtete („prêts fonciers“), und nimmt somit an, daß es in Rhodos auch eine ναυτική τράπεζα gegeben habe. Seiner Freundlichkeit verdanke ich Photokopien der entsprechenden Seiten seiner unedierten thèse de Doctorat d'Etat.

<sup>8</sup> Z. B. Lys., Fr. 31: τοῦ νόμου δὲ κελεύοντος τοὺς ἐπιτρόπους τοῖς ὀρφανοῖς ἔγγειον τὴν οὐσίαν καθιστάναι, οὗτος δὲ ναυτικούς ἡμᾶς ἀποφαίνει.

<sup>9</sup> Demosth. 35. 12: καὶ ἐγγείων καὶ ναυτικῶν usw.

<sup>10</sup> Syll.<sup>3</sup> 955; L. Migeotte, *L'Emprunt public dans les cités grecques*, Quebec, Paris 1984, Nr. 49, 168–177. Die dortige Wendung ἔγγαια καὶ ὑπερπόντια bezeichnet entweder Grundbesitz innerhalb und außerhalb von Arkesina auf Amorgos, wie Dittenberger glaubt (ὑπερπόντιος = *transmarinus*), oder Grundbesitz und Besitz von Schiffen oder Ladungen, wie Cohen, (o. Anm. 7) 210, Anm. 14 annimmt; Migeotte, a. O. 173, Anm. 113 übersetzt „terrestres et maritimes“. M. Finley, *Studies in Land and Credit in Ancient Athens 500–200 B.C.*, New Jersey 1951, 278, Anm. 16, glaubt jedoch, daß damit Schiffe und ihre Warenladung zu verstehen seien, da die Stadt Arkesina keinen Besitz außerhalb der Insel hatte.

dekret aus Tomi<sup>11</sup> am Schwarzen Meer, das um 100 v. Chr. zu datieren ist, wird das Wort ἔγαια ebenso im Sinne von Grundbesitz verwendet, indem einem Nilos aus Tyras unter anderem auch die [ἐνκτεσις] ἐγγαίων verliehen wurde.

Zum Verständnis des Sinns von ἐγγαιοῦντες in den olympischen Inschriften hilft eine Inschrift aus dem argivischen Methana (IG IV 853.), die zwei Ehrendekrete für den Korinther L. Licinius Anteros wiedergibt. Das zweite davon trägt die Datierung ἔτους β καὶ λ, was dem Jahr 1/2 n. Chr. entspricht<sup>12</sup>. Aus der Schrift geht hervor, daß beide Dekrete ungefähr gleichzeitig aufgeschrieben wurden. Aber die Aussagen der Texte sowie die Überschrift des zweiten Dekrets zeigen deutlich, daß es sich um zwei Beschlüsse handelt, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten gefaßt wurden. Als Belohnung für seine vorbildliche Verhaltensweise bekam Anteros durch das eine, wohl ältere Dekret die Proxenie und die Erlaubnis, Landgüter und Weiden in Methana zu erwerben: ... πρόξ[ε]νον [τ]ᾶς π[ό]λιος ἀμῶν, ἔχιν τε αὐτ[ὸν] καὶ γὰς ἐν[κ]τησιν ἐμ Μεθάναι, εἶναι τε αὐτῷ καὶ ἐπιν[ο]μίαν ὧν ἔχι [βοσκ]ημάτων κτλ. Die Ehrungen des zweiten, offenbar jüngeren Dekrets sind wegen des schlechten Erhaltungszustandes der Inschrift unbekannt.

Bemerkenswert ist jedoch, wie man in beiden Texten den Aufenthalt des Korinthers Anteros in Methana formuliert hat. In der ersten Urkunde wird Anteros als ἐπιδημήσας bezeichnet, und sein Aufenthalt in Methana wird zweimal ἐπιδημία (Z. 13 und 18) genannt, während im zweiten Text dafür (Z. 26) ἐγγαίσας gebraucht wird. Beide Wörter werden daher gewöhnlich für synonym gehalten. Es ist aber hier wesentlich, daß Anteros erst als ἐγγαίσας bezeichnet wird, nachdem er aufgrund des älteren Beschlusses das Recht auf Erwerb von Grundbesitz in Methana (γὰς ἐν[κ]τησιν ἐμ Μεθάναι) bekommen hatte. Das Wort wird also nicht einfach der Abwechslung wegen als Synonym von ἐπιδημήσας verwendet, sondern hat die konkrete Bedeutung, daß der ansässige Nichtbürger im Land Grundbesitz erwerben durfte.

Aufgrund dieses Beispiels aus Methana läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten, daß die Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες in Eleia nicht einfach als Ῥωμαῖοι κατοικοῦντες oder παρεπιδημοῦντες zu verstehen sind, sondern als Leute, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen und wohl als ein Synonym von Ῥωμαῖοι ἐγκεκτημένοι, d. h. Römer, die in Eleia das Recht auf Grunderwerb (γῆς ἔγκτησις)<sup>13</sup> bekommen hatten. In Griechenland ansässige Römer, die vor allem Handels-, Bank- und andere Geschäfte betrieben, sind in mehreren Gegenden des kleinasiatischen und des griechischen, besonders des peloponnesischen Raumes nachweisbar<sup>14</sup>. Bekanntlich waren solche *conventus civium Romanorum* im Osten

<sup>11</sup> *Inscriptiones Scythiae Minoris Graecae et Latinae*, Bd. II. *Tomis et territorium*, Bucuresti 1987 (I. Stoian), Nr. 5; s. auch I. Pečírka, *The Privilege of Enktesis in the Greek Cities on the Black Sea Coast*, in: *L'Etranger dans le monde grec*, Actes du Deuxième Colloque sur l'Etranger, Nancy, 19–21 Septembre 1991 (Hrsg. R. Lonis), Nancy 1992, 279–285.

<sup>12</sup> Zur Datierung vgl. A. J. Gossage, *The Date of IG V 2, 516 (Syll.<sup>3</sup> 800)*, ABSA 49 (1954) 51–56; dazu s. auch den Kommentar L. Roberts in BullÉp 1956, 50.

<sup>13</sup> Über das Recht der ἔγκτησις s. das klassische Werk von I. Pečírka, *The Formula for the Grant of Enktesis in Attic Inscriptions*, Prag 1966 (Acta Universitatis Carolinae, Philosophica et Historica, Monographia 15).

<sup>14</sup> Argolis: IG IV 604 = CIL III 1<sup>1</sup> Suppl. 7265; IG IV 606 = CIL III 1<sup>1</sup> Suppl. 7285. Auch CIL III 1, 531 und Kommentar von Hatzfeld, *Les trafiquants* (o. Anm. 1) 78. Lakonien: SEG 29, 383; IG V 1, 1146, add. p. 306 (Syll.<sup>3</sup>, 748 aus Gytheion). Arkadien: IG V 2, 268. 307. 515; CIL III 1 497 (Kleitor). Für Achaia und über M. Curius vgl. Wilson, *Emigration* (o. Anm. 1) 195f. sowie A. D. Rizakis, *Συμβολή στη μελέτη του ρωμαϊκού αποικισμού της ΒΔ Πελοποννήσου*, in: ΠΟΙΚΙΛΙΑ, Athen 1990, 321–340 (ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 10); auch für Aigion s. A. D. Rizakis, *Le port de Patras et les communications avec l'Italie sous la République*, in: *Melanges maritimes offerts à J. Rougé*, Cahiers d'histoire 33 (1988) 470–472.

meistens temporär, aber auch permanente Niederlassung von Römern kann man in einigen griechischen Städten belegen<sup>15</sup>.

Manchmal läßt sich nachweisen, daß Grundbesitz und Landwirtschaft die Motive für eine dauerhafte Niederlassung im griechischen Raum sind. Bekannt ist etwa der Großgrundbesitz des Pomponius Atticus in Epirus oder einiger anderer Römer in Kleinasien<sup>16</sup>; nach Appian besaßen Römer Ländereien auf Chios (App., *Mithr.* 46.). Eine Inschrift aus Kos berichtet von κατοικεῦντες ... ἐγκεκτημένοι καὶ τοὶ γεωργεῦντες ... τῶν τε πολιτῶν καὶ Ῥωμαίων καὶ μετοίκων in den Demen von Haleis und Pele (IGR IV 1087). Darüber hinaus sind Ῥωμαῖοι ἐγκεκτημένοι in Beroia<sup>17</sup> bezeugt, die ein Denkmal zu Ehren des Prokonsuls L. Calpurnius Piso errichteten<sup>18</sup>. Nach einem Proxenedekret aus Aktion (IG IX I<sup>2</sup> 208) und einer erst neulich gefundenen Urkunde des Akarnanischen Bundes<sup>19</sup>, die in das Jahr 168/7 zu datieren ist, erhielten Römer γῆς ἔνκτησις. Schon in der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. verliehen demnach verschiedene griechische Städte einzelnen Römern das Recht, Ländereien innerhalb ihres Territoriums zu erwerben.

Auch bezüglich der Peloponnes gibt es Hinweise auf Römer, die dort Landwirtschaft betrieben<sup>20</sup>. Aus mehreren Inschriften Messeniens geht hervor, daß dort wohnende Römer Landgüter besaßen und an das politische Leben des Gastlandes so assimiliert waren, daß sie auch Steuern (ὀκτώβολος εἰσφορά) zahlen mußten<sup>21</sup>. Eine weitere Inschrift hat uns eine Liste von Römern beschert, nach deren Namen Bezeichnungen von Grundstücken und verschiedene Zahlzeichen stehen<sup>22</sup>. Römer zahlten wie die Messenier Beiträge für die Reparatur öffentlicher Gebäude von Messene<sup>23</sup>. Die in Arkadien bezeugten Römer<sup>24</sup>, die als πραγματευόμενοι auftreten, konnten in dieser armen Gebirgslandschaft schwerlich Handels- oder Bankgeschäfte treiben, wie schon A. J. N. Wilson bemerkt hat<sup>25</sup>. Auch für andere römische *negotiatores* auf der Peloponnes ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob sie mit Handel oder mit Landwirtschaft beschäftigt waren.

<sup>15</sup> A. D. Rizakis, *Η κοινότητα των συμπραγματενομένων Ρωμαίων της Θεσσαλονίκης και η ρωμαϊκή οικονομική διεύθυνση στη Μακεδονία*, in: V. internationaler Kongress „Ancient Macedonia“, Thessaloniki 1986, 511–524.

<sup>16</sup> Wilson, *Emigration* (o. Anm. 1) 160; vgl. auch die Liste bei D. Magie, *Roman Rule in Asia Minor II*, Princeton 1950, Appendix 1615f.

<sup>17</sup> A. B. Tataki, *Ancient Beroia: Prosopography and Society*, Athen 1988, 437–439 (ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 8).

<sup>18</sup> Tataki, *Beroia* (o. Anm. 17) Nr. 666, 187–8 und 438 (mit weiteren Literaturangaben). Vgl. auch die Ergänzung einer Inschrift aus Beroia, die in die Regierungszeit des Claudius zu datieren ist, von I. Touratsoglou, *Από την πολιτεία και την κοινωνία της αρχαίας Βέροιας: Επιγραφικές σημειώσεις*, Ancient Macedonia II, Thessaloniki 1977, 488.

<sup>19</sup> P. Funke, H.-J. Gehrke, L. Kolonas, *Ein neues Proxenedekret des Akarnanischen Bundes*, *Klio* 75 (1993) 131–144.

<sup>20</sup> A. D. Rizakis, *Ρωμαϊκές επεμβάσεις στο αστικό και αγροτικό τοπίο των πόλεων της Πελοποννήσου*, in: *Πρακτικά Δ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών 9–16 Σεπτεμβρίου 1990*, Athen 1992–1993, 438–439.

<sup>21</sup> IG V 1, 1433; SEG 30, 415 (hier auch Angaben über andere Publikationen der Inschrift); grundlegend ist die Edition von A. Wilhelm, *Urkunden aus Messene*, *ÖJh* 17 (1914) 1–120.

<sup>22</sup> IG V 1, 1434 und A. Wilhelm, *Messene* (o. Anm. 21) 116–119.

<sup>23</sup> A. Orlandos, *PAAH* 1959 [1965], 170–3 und 1960, 227 (= SEG 23, 207; vgl. BullÉp 1966, 200); L. Migeotte, *Reparation de monuments publics à Messène au temps d'Auguste*, *BCH* 109 (1985) 597–607 (= SEG 35, 343).

<sup>24</sup> IG V 2, 268. 307. 515. Auch die Inschrift CIL III 1, 497 aus Kleitor (über Paconia).

<sup>25</sup> Wilson, *Emigration* (o. Anm. 1) 150.

Die westliche Küste Griechenlands war für die Römer von großem Interesse und wurde mit Kolonien und zahlreichen öffentlichen Bauten versehen<sup>26</sup>. Die antiken Quellen bieten immerhin einige Spuren von dortigen Römern. Cicero<sup>27</sup> überliefert einen M. Mindius, der in Elis geschäftlich tätig (*negotius*) war. In den Inschriften Olympias sind Beispiele von Römern zu finden, die sich in Eleia permanent niedergelassen haben und sich an das soziale und politische Leben des Gaststaates assimilierten. Die vornehme Familie der Vettuleni war höchstwahrscheinlich italischer Herkunft und scheint völlig in das Leben von Elis integriert worden zu sein<sup>28</sup>. Seltene römische Namen, die in epigraphischen Quellen vorkommen, dürften von Nachkommen solcher Personen italischer Herkunft geführt worden sein<sup>29</sup>.

Da aber das fruchtbare, überwiegend agrarische Eleia keine großen Verdienstmöglichkeiten durch Handels- und Transportgeschäfte bot, dürften sich die dort bezeugten Römer mit der Landwirtschaft und der Viehzucht beschäftigt haben, die in dieser Gegend bekanntlich sehr einträglich waren. Die Byssoskultur lieferte Rohstoff für die Textilindustrie in Patras<sup>30</sup>; die Pferdezucht stellte eine alte Tradition in diesem Landstrich dar. Nach der Typologie von Gehrke bildete Elis einen bedeutenden Agrarstaat, in dem die maritime Komponente unbedeutend blieb<sup>31</sup>. Kyllene konnte natürlich als Zwischenstation für die Reise nach Italien oder nach Ägypten dienen; aber seine Rolle war wahrscheinlich nur sekundär, da es sich in der Nähe vom großen Hafen und Handelszentrum Patras befand. Abgesehen vom berühmten elischen Byssosrohstoff, den man nach Patras lieferte, wurden elische Produkte anscheinend kaum exportiert; die antiken Quellen bieten keinerlei Nachrichten darüber und die Erzeugnisse der vielfältigen lokalen Keramikherstellung hat man bisher kaum außerhalb Eleias feststellen können, so daß sie wohl hauptsächlich auf den lokalen Markt beschränkt waren<sup>32</sup>.

<sup>26</sup> Über die Römer in Westgriechenland s. N. Purcell, *The Nicopolitan Synoecism and Roman Urban Policy*, in: *Proceedings of the First International Symposium on Nicopolis, 23–29 September 1984*, Preveza 1987, 71–97; über die römische Niederlassung in Elis bes. S. 74, Anm. 12. Auch Rizakis, *Συμβολή* (o. Anm. 14) 336 Anm. 56.

<sup>27</sup> Cic. Fam. 13, 26 und 28.

<sup>28</sup> S. Zoubaki, *Zu einer neuen Inschrift aus Olympia: Die Familie der Vettuleni von Elis*, ZPE 99 (1993) 227–232.

<sup>29</sup> Als Beispiele könnte man die folgenden Namen erwähnen: Aurarius (IvO 91. 92): W. Schulze, *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen*, Berlin 1904, 349. 416; Candidus (AE 1905, 253–8): A. Mócsy, *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpinae cum indice inverso*, Dissertationes Pannonicae, Series III, vol. 1, Budapest 1983, 64; A. Mócsy, *Beiträge zur Namenstatistik*, Dissertationes Pannonicae, Series III, vol. 3, Budapest 1985, 65. 93. 97. 100. Mallius (AE 1905, 258–260): Schulze, a. O., 188. 424; Mócsy, *Beiträge* 70. Melfennius (IvO 91): Schulze, a. O., 125. 535; Numisius (IvO 438): Schulze, a. O., 164. 198; Mócsy, *Beiträge* 68. Ofellius (IvO 443): der Name ist besonders auf den Inseln verbreitet, was vielleicht darauf hinweist, daß er ursprünglich von römischen Kaufleuten geführt wurde: J. Hatzfeld, *Les Italiens résidant à Délos mentionnés dans les inscriptions de l'île*, BCH 36 (1912) 58–60 (Delos); M.-T. Couilloud, *Exploration archéologique de Délos faite par l'Ecole française d'Athènes. Les monuments funéraires de Rhénée*, Paris 1974, 30. 76. 311. 436 (Rhenia); IG XII 5, 377 (Paros); IG XII 3, 1234 (Melos); CIL I<sup>2</sup> 2263 = III 2 Suppl. 12263. 14199 (Kos).

<sup>30</sup> Vgl. Paus. V 5, 5; VI 26, 6 und VII 21, 4; auch Plin., *nat. hist.* 19, 3, 20; zur die Byssosproduktion Olck, *Byssos*: RE III 1 (1899) 1108–1114 und besonders für Elis Sp. 1112.

<sup>31</sup> H.-J. Gehrke, *Jenseits von Athen und Sparta*, München 1986, 103–104.

<sup>32</sup> Reichliches Vorkommen plastischer Tone, auf das bereits O. Walter, *Vorläufiger Bericht über die Grabungen in Elis 1914*, ÖJh 18 (1915) Beibl. Sp. 62f. hingewiesen hat, bildete die Voraussetzung für die Lokalproduktion von Gefäßkeramik und Ziegeln. Sie ist vor allem in mehreren dort aufgedeckten Brennöfen, vereinzelt Brennfenstützen, Platzhaltern sowie in reichlichen Fehlbränden faßbar. Diese Information verdanke ich der Freundlichkeit von C. Lepeniotis, die die Publikation der Amphorenstempel aus der Südhalle von Elis übernommen hat.

Es ist also wahrscheinlich, daß der Ausdruck Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες nicht die Gesamtheit der in Eleia anwesenden Römer und auch nicht alle permanent ansässigen Römer bezeichnete, sondern speziell jene, die Bodenkultur betrieben oder bereits das Recht auf Grundbesitz (ἐγκτησις) erworben hatten und die nur einen Teil der römischen Gemeinde ausmachten<sup>33</sup>.

The National Hellenic Research Foundation  
 Research Centre for Greek and Roman Antiquity (KERA)  
 48, Vassileos Constantinou Avenue  
 GR-11635 Athens

Sophia Zoumbaki

<sup>33</sup> Darauf deutet vielleicht auch der Genitiv hin, mit dem sie bezeichnet wird. In allen Inschriften, wo die römischen Gemeinden der griechischen Städte belegt sind, lautet der Text: Ῥωμαῖοι οἱ πραγματευόμενοι, Ῥωμαῖοι οἱ ἐν ... κατοικοῦντες, ἡ πόλις καὶ οἱ Ῥωμαῖοι usw. In der elischen Inschrift IvO 335 steht bzw. wird ergänzt: Ῥωμ[αίων] οἱ ἐνγαροῦντε[ς], und wahrscheinlich auch in IvO 333: καὶ τῶν [Ῥωμαίων οἱ ἐνγαίουντες]; in IvO 938: τὸ κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν καὶ τῶν Ῥωμ[αίων] τῶν ἐνγαίουντων.